



Frauentagsingen

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Oberwil

Am **Montag, 25. März 2024**, ist das traditionelle Frauentagsingen. Kinder ziehen tagsüber mit dekorierten Körben von Tür zu Tür und bitten mit einem kleinen Ständchen um eine Gabe.

Am Abend wird der **Gemischtchor Oberwil** an ausgewählten Plätzen singen. Gleichzeitig werden die Korbträgerinnen und -träger von Haus zu Haus gehen und freiwillige Spenden wie Eier, Wein oder einen Batzen für die Vereinskasse einsammeln. Dieser Brauch wird auch in Oberwil noch aktiv gelebt und ist im UNESCO Weltkulturerbe für alte Traditionen eingetragen.

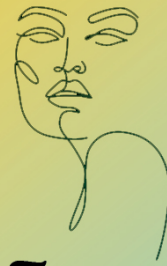
Wir singen an folgenden Standorten:

- 18.30 Uhr Dorfplatz / Waage
- 19.15 Uhr Bachstrasse, beim Mehrfamilienhaus
- 20.00 Uhr Möösli, Kreuzung Steinmatt-Möösli
- 20.45 Uhr Biezwilstrasse, Kreuzung beim Werkhof
- 21.15 Uhr Sonnenrain, beim Mehrfamilienhaus

Wir freuen uns auf viele Zuhörerinnen und Zuhörer und sagen bereits jetzt herzlichen Dank für Ihre Spende.

Gemischtchor Oberwil





Über die Ursprünge des Frauentagsingens

Über die Herkunft des Frauentagsingens gibt es verschiedene, teils widersprüchliche Erzählweisen.

Eine davon sagt: Am 25. März - dem Frauentag (Maria Verkündigung) - wurde das Hochfest des Balmkirchleins, das bis zur Reformation ein vielbesuchter Wallfahrtsort war, mit einem Gottesdienst begangen. Der Nachmittag gehörte jeweils der Jugend.

Bis tief in das 19. Jahrhundert hinein versammelten sich junge Leute beim Rapperstübli oberhalb des Kirchleins zu einer Art „Gschoui“. Dabei vergnügten sie sich unter anderem auch mit diversen Eierspielen, wie beispielsweise dem „Eierspängle“, dem „Eiertröle“, dem „Eiertüpfis“ und andere.

Wer keinen eigenen Hühnerhof besass, verdiente sich die dazu benötigten Eier durch das Eiersingen, indem sie oder er von Haus zu Haus zog und Lieder oder Verse vortrug.

Eine andere, weniger gut belegte Erzählweise besagt, dass die Obrigkeit des katholischen Kantons Solothurn in früheren Tagen seinen Anbefohlenen zwar das Betteln untersagte, ihnen aber jeweils einen Tag im Jahr zugestand, an dem sie von Tür zu Tür ziehen und um milde Gaben bitten durften.

Einer dritten Erzählung zufolge soll der 25. März den Frauen gewidmet worden sein, um ihnen mit Ständchen für alle grossen und kleinen Taten während des Jahres zu danken. Zudem stellte dieser Tag in Zeiten, als es noch viele bedürftige Familien gab, für die selbst ein Hühnerhof eine Kostbarkeit darstellte, eine willkommene Gelegenheit dar, um für das bevorstehende Osterfest an die obligaten Eier heranzukommen.

